

digten Bücher verwendet. Wir werden Sie über die exakte Verwendung der Spenden informieren.

Und noch eine gute Nachricht: Zusätzlich stellen Prof. Dr. Jan Philipp Reemtsma und unser Freundeskreis, je zur Hälfte, 14.000,00 € für die Fassade des Wielandgutes in Obmannstedt zur Verfügung. Somit erstrahlt das Wielandgut 2005 in neuem Glanz.

Allen Spendern einen verbindlichen Dank!

»Der Sommer war sehr und ungewöhnlich heiß, daß ich also einmal sagen kann: ich habe einen Sommer gelebt. Der Herbst wird unvergleichlich werden.«

In diesem Goetheschen Sinne freue ich mich auf unsere weitere gemeinsame Arbeit und auf viele schöne gemeinsame Stunden.

Bitte beachten Sie die zusätzlichen Veranstaltungen!

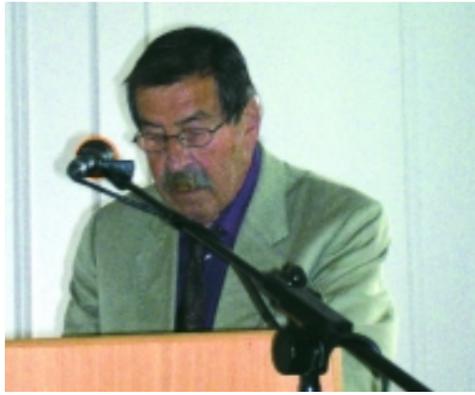
Ihr

Dieter Höhn

All jenen, die in den letzten Wochen durch kleine und große Spenden den Wiederaufbau der Herzogin Anna Amalia Bibliothek unterstützt haben, sei an dieser Stelle sehr herzlich gedankt.

Prof. Dr. Luise Abramowski · Wolfgang Ache · Wolfgang Albert · Renate Altevogt · Ruth und Helmut Alzmann · Johannes Aschenbrenner · Dr. Alfred Aschoff · Daniel Auernhammer · Heinz Baer · Margit Barrott · Prof. Dr. Reiner Bastine · Elisabeth Beck · Klaus Henning Beck · Dr. Eva Becker · Christel und Albert Beer · Adelheid und Helmut Benning · Silke Berdux · Ulrike Berger · Rainer Bergwelt · Dr. Jürgen Bickardt · Grafik und Werbung F. Binder · Gudrun Blauth · Stefan Blechschmidt · Prof. Dr. Christoph Bode · Dr. Jan Boneß und Ute Orth Boneß · Dr. Ekkehard Borchert · Hedwig von Brandis · Margarethe Braun · Jürgen Brauns · Hildegunde Brendel · Ursula Bretschneider · Petra Breunig · Dorothea Bräuninger · Dr. Ulrike Buchda · Ole Frederik Bulenzer · Gabi Busse · Hannelore und Peter Butz · Johann Bürger · Thorsten Camps · Reinhard und Elke Clausius · Helga und Goetz Daase · Winfried Darius · Hans Joachim Deckert · Helmut Denzel · Obmannstedter Diamanten · Barbara Dietsche · Wolfgang Dilewski · Angelika Dirks · Elke Droigk · Klaus Duerrich · Hendrik von Düring · Gouder und Dirk Ebeling · Maria Edzard · Jörg Eggebrecht · Dr. Anita Eichholz · Barbara Eidner · Brigitte Eismann · Dr. Freya Eisner · Hannelore und Peter Eisold · Erika von Engelbrechten Christian Eppelein · Dagman Erfurt · Helmut Ettinger · Hugo Fasold · Dr. Otto Feld · Detlef Feldkeller · Andrea und Werner Fondermann · Bernhard Forssmann · Ingrid Frank · Fam. Franke · Ingeborg Franke · Sabine Frey · Thelma von Freymann · Dieter Funk · Dr. Gottfried Gabriel · Dr. Hans Teitler Geertje · Albert Gerdes · Dr. Rosemarie und Dr. Günther Gerisch · Hannelore Freifrau von Gienanth · Dr. Heinz Giszas · Hildegard Goepfert Klaus Goldschadt · Susanne Großer · Herbert Großhmann · Siegfried Grundmann · Rosa Gröbe · Anita Gänssler · Dr. Andreas Haaf · Dr. Rainer Haas · Renate und Leopold Hafner · Prof. Dr. Hans-Werner Hahn · Inge Hall · Andreas Hammel · Rolf Harnisch · Erika und Harald Hartmann · Dr. Rüdiger-Walter Hartwig · Anni Hasse · Niklas Hebing · Christa Hecker · Hans Georg Heepe · Herlinde Heger · Carl-W. Heilmann · Gisela Hemmann ·

Fortsetzung siehe Seite 3



Günter Grass während der Eröffnung der Ausstellung »Diesseits und jenseits von Arkadien. Goethe und Grass als Landschaftszeichner«



Ingeborg Franke und Michael Neumann während der musikalisch-literarischen Lesung von Wieland-Texten in Obmannstedt



Freundeskreismitglieder und Gäste während der Festveranstaltung anlässlich von Wielands 271. Geburtstag am 5. September 2004

(Fotos: Dieter Höhn)



Viia Ottenbacher, Leiterin des Wieland-Archivs in Biberach, und Dieter Höhn nach der Kranzniederlegung am Grab in Obmannstedt

(Foto: Jochen Klauß)

Eine Schenkung aus dem Nachlaß von Hans Wahl



Alexander von Szpinger, Hohle Gasse in Oberweimar

Eine erfreuliche Schenkung überraschte im August 2004 das Goethe-Nationalmuseum. Die Schenkerin war Anne Marie Wahl, Schwiegertochter des 1949 gestorbenen Prof. Dr. Hans Wahl, der zwischen 1918 und 1949 Direktor des Goethe-Nationalmuseums und des Goethe- und Schiller-Archivs war. Die heute achtzigjährige Dame hatte sich vor der Auflösung ihres Hausstandes in Landshut und ihrer Übersiedlung nach Teneriffa vor zwei Jahren entschlossen, die vor allem ideell wertvollen Erinnerungsstücke aus der Hinterlassenschaft ihrer Schwiegereltern nach Weimar zu geben und sie jenen Instituten zu schenken, an denen Hans Wahl seine schaffensreichsten Jahre verbracht und nachhaltige Wirkungen hinterlassen hatte. Die Schenkung umfaßte sechs Gemälde, vier Grafiken sowie Autografen, Dokumente, Bücher, Manuskripte und eine Besonderheit: ein kleines Heftchen mit Bleistiftskizzen von der Hand Hans Wahls.

Die sechs Gemälde stammen von Alexander von Szpinger (1889-1969), einem anerkannten Weimarer Landschafts- und Bildnismaler, der mit der Familie Wahl eng befreundet war und den Kontakt mit der Witwe Dora Wahl auch fortsetzte, nachdem sie in die Bundesrepublik übersiedelt war. Als Dank für die »Westpäckchen« hatte Szpinger ihr nach und nach einige seiner vermutlich in den letzten Lebensjahren entstandenen künstlerischen Arbeiten geschenkt. Dank der kleinen Formate seiner Gemälde konnten sie im Gepäck eines



Alexander von Szpinger, Weiden bei Weimar

befreundeten Überbringers unbemerkt die deutsch-deutsche Grenze passieren. Die Ölgemälde zeigen u.a. einen Birkenwald, Kopfweiden an der Ilm, Gegenden bei Weimar (Belvedere, Hohle Gasse in Oberweimar). Das einzige Gemälde mit Jahresangabe ist eine Ansicht von Sardinien (1939). Ein kleines Aquarell mit dem Titel »Ostern bei Schloß Tonndorf« als Schmuck auf einem Brief an Dora Wahl spiegelt eindrucksvoll die seelische Stimmung des Künstlers einige Monate vor seinem Freitod wider.

Eine enge Freundschaft verband Hans Wahl mit Anton Kippenberg (1874-1950), Gründer und langjähriger Leiter des Insel-Verlages, Eigentümer der größten privaten Goethe-Sammlung vor dem 2. Weltkrieg und Präsident der Goethe-Gesellschaft. Kippenbergs Verlagsprogramm beinhaltete unter anderem jene Werke Wahls, die der musealen und philologischen Goetheforschung dienten. Unter den übergebenen Büchern befinden sich z. B. die von seiner Gattin Katharina Kippenberg im Insel-Ver-



Alexander von Szpinger, Landschaft bei Weimar

lag Leipzig 1946 herausgebrachten »Duineser Elegien und Sonette an Orpheus« von Rainer Maria Rilke, versehen mit einer handschriftlichen Widmung Anton Kippenbergs an Dora Wahl vom August 1947. Ein maschinenschriftliches Exemplar der »Vierten Duineser Elegie 1943« mit einer persönlichen Widmung Katharina Kippenbergs »Aus dem geretteten Gartenhaus freundschaftlich überreicht« zählt zu den Besonderheiten der Neuerwerbung. Mit der Schenkung von Anne Marie Wahl sind die meisten Manuskripte und Bücher an den Ort ihrer Entstehung zurückgekehrt.

Ergänzt wird die Schenkung durch vier Originalhandschriften des Lyrikers Hans Carossa (1887-1956) sowie Arbeiten des ebenfalls mit Wahl befreundeten Grafikers und Illustrators Walther Klemm (1883-1957) und der Bauhaus-Künstlerin Margarethe Geibel (1876-1955).

Sie bildet einen willkommenen Zuwachs des Bestandes »Teilnachlaß Wahl« im Institutsarchiv des Goethe-Nationalmuseums, das im Goethe- und Schiller-Archiv aufbewahrt wird.

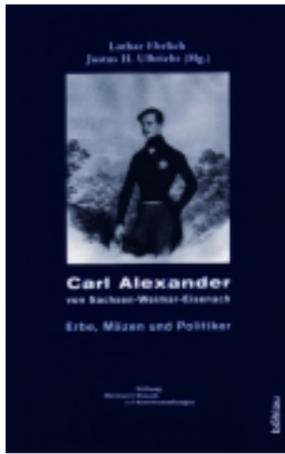
Ulrike Müller-Harang

Monika Hemmer · Heinz Heninger · Katharina Herrmann · Monika Heym · Christine Hikel · Marcel Hinderer · Mathias Hirsch · Tim Hofmann · Barbara Hofstätter · Leonhard Hoibl · Dieter Horn · Bernhard Hornauer · Dr. Eberhard Hüge · Dr. Herwig und Gudrun Hülsebusch · Manfred Ihler · Bernd Ill · Anneliese Ingenkamp · Anna Jacob · Heike Jahn · Thomas und Doris Jarrett · Angelika Jirschik · Elke Kahlert · Rotraud und Gerhard Kaiser · Dorothea Kalisch · Karin und Horst Kamps · Ulrich Karthaus · Helmut Keller · Dr. Wolfgang Keller · Jessica Kern · Gisela Kienschler · Hans-Jürgen Klein · Ricarda Klein · Ruth-Marion Klug · Maria Knacke · Ludwig Knipping Ingrid Koch · Regine Koch · Barbara von Kraus · Dr. Manfred Hänssgen und Ingeborg Krehbiel-Hänssgen · Max Kretzschmar · Marko Kreutzmann · Uta Krumpholz · Jörg Lang · Ernst de Langen · Dr. Sigbert Latzel · Christoph Lickleder · Sylvia List-Beisler · Marion Lohaus · Ingeborg Lohmeier · Erika Lommer · Michael Ludwigs · Hans Lützkendorf · Josef und Holde Mairsamer · Erika und Siegfried Marschall · Günter Marx · Maja Mattheus · Norbert Mayer · Roland Meinig · Sigrun Meinig · Hildegard Meumann · Irmengard Michaelis · Peter Michelsen · Dr. Christian Mickisch · Rainer Milde · Günter Monchi-Zadeh · Petra Mucha · Helga und Hans-Josef Maurer · Walter Mönch Gudrun Müller · Richard Müller-Grundschock · Gertraud Müller-Mellem Franz Müller-Pabst · Ursula Neess · Karlheinz Niclauss · Dr. Rudolf Nunn · Dr. Charlotte Oosten · Prof. Ernst Osterkamp · Christoph Panek · PDS Weimar-Apolda · Albert Penkert · Dr. Hans Henning Peters · Ruth und Dr. Friedrich Pfeiffer · Johannes Picht · Jörn Pissowatzki · Christel Pokorny · Giesbert Pols · Steffen Prell · Peter Prittitz · Rita Purps · Dr. Volker und Christine Rausch · Sieglinde Reichstein Popp · Reupold-Popp · Marlies Richter · Dr. Gisela Riehm · Franz Riestler · Dr. Eckardt und Gisela Rinsche · Dietrich Rollmann · Alexander Rosenbaum · Beate Roth · Physiotherapie Ruhl · Gisela Rückert-Christ · Dr. Stefan Sachtleben · Pauline Gabriele Sammler Eva-Maria Sanden · Anton Sauer · Gerild Schaffer · Tobias Scheffel · Dr. Rainer Schellenbeck · Elisabeth Schenkel · Christel und Hans-Georg Scheube · Tilo Schierer · Michael Schleyer · Gertud v. Schlichting-Schönhammer · Maria Schmid · Annette und Ernst Schmidt · Ruth Schmidt · Gabriele Maria Schmoetzer · Dr. Georg Schoen · Bianca Schroeder · Prof. Klaus Schroeter · von der Schulenberg-Helen · Dr. Schulz · Prof. Dr. Wilfried Schulz · Ubbena Schulz-Stöppke · Klaus-Rüdiger Schuricht · Rosalie Schweiker · Dr. Gerhard Schwertl · Wolfgang Schön · Prof. Dr. Dagmar Schütte · Alexandra Seeler · Dr. Ingrid Sehmer · Stephan Seidel · Dr. Siegfried Seifert · Christian Selbherr · Prof. Dr. Klaus SeBar · Hans-Joachim Siede · Walter Singer · Ernst Spelsberg · Elisabeth und Kasper Spinner · Dr. Günter Sprödt · Hans Ulrich Staiger · Dr. Egbert Steffes · Gudrun Steiner · Ludwig Steinherr · Martin Stempel · Sabine Stephan · Ada-Ingrid Stepp · Dieter Sterzel · Brigitte Struppler · Alfred Stumm · Harald Tausch · Dr. Gerd Thielen · Renate Thiemann · Susanne Tillich · Walter Tromp · M. Trutz · Kerstin Uffelmann · Johanna Uhlitzsch · Josef Vogl · Gabriela Volz · B. Wachinger · Rudolph Wackernagel · Ingeborg Wagner · Sylvia Wagner · Elke Wahl · Claudia Wahl-Mühling · Renate und Günter Waldmann · Norbert Waldner · Birgit Walther · Till Warwas · Joachim Weber Markus Weber · Petra Wedemeyer · Horst Wegner · Prof. Weinrich · Mark Werner · Betty Wetzel · Prof. Dr. R. Wetzstein · Lotte Wiegand · Almuth Wiesemann · Silvia Willems · Meike Winkler · Helge Wolf · Sabine Wolf · Temilo van Zantwijk · Hans Joachim Ziegeler · Dr. Wolfgang Zimmermann · Brigitte Zündel

Die Epoche des sogenannten »Silbernen Zeitalters« im Großherzogtum Sachsen-Weimar-Eisenach steht bis heute sowohl forschungsgeschichtlich als auch erinnerungskulturell im Schatten der Weimarer Klassik, dem »Goldenen Zeitalter« Weimars. Mit der Beseitigung des Reiterdenkmals für Carl Alexander in der ehemaligen Residenzstadt verblaßte die Erinnerung an die großen kulturellen Verdienste des Großherzogs zunehmend. Um diesem Prozeß entgegenzuwirken, fand im September 2001 ein von der damaligen Stiftung Weimarer Klassik organisiertes interdisziplinäres Kolloquium zum Thema »Carl Alexander – Erbe, Mäzen und Politiker« im Goethe-Nationalmuseum statt. Seit Juni 2004 liegen nun endlich auch die Ergebnisse der Tagung in gedruckter Form vor.

Die wissenschaftlichen Beiträge von 13 Autoren im Band zeigen anschaulich, daß die politischen, kulturpolitischen und künstlerischen Ambitionen Carl Alexanders in der Ausgestaltung eines eigenen nachklassischen Konzeptes bestanden. Der Großherzog prägte in seiner langen Regierungszeit von fast fünfzig Jahren (1853 bis 1901) eine ganze Epoche Weimars, indem er nicht nur das Erbe seiner kunstsinnigen Vorfahren bewahrte, sondern als herausragender Mäzen von Kunst und Wissenschaft den Gedanken eines »Weimarer Musenhofs« neu belebte. Für seine offizielle Thronbesteigung hatte der Regent 1853 bewußt Goethes Geburtstag gewählt und somit gleichsam ein Regierungsprogramm im Geiste seines Lehrers und großen Vorbildes angekündigt. Von Carl Alexanders Engagement bei der musealen und archivarischen Bewahrung, Erschließung und Verbreitung des kulturellen Erbes in Weimar profitieren wir heute noch. So hatte der Fürst als Gründungsvater des Goethe-Nationalmuseums wesentlichen Anteil an der Wandlung des berühmten Hauses am Frauenplan »Vom Wohnhaus zum Museum«. Der Großherzog übte wichtigen Einfluß auf die thüringische Denkmalpflege aus. Seinem beharrlichen Engagement ist die Restaurierung der Wartburg zu verdanken. »Die Burg des Lichtes« zählt heute zum Kulturerbe der Welt. Als Pragmatiker und romantischer Schöngest zugleich galt Carl Alexander seinen Zeitgenossen als schillernde Persönlichkeit. Das breite Spektrum seiner Interessen als Erbe, Mäzen und Politiker reichte dabei weit über die Traditionen seines thüringischen Kleinstaates hinaus. So versuchte der Regent einst sogar, christlich-humanen Einfluß auf die Kolonialpolitik des Deutschen Reiches auszuüben.

Herausgeber:
Freundeskreis des
Goethe-Nationalmuseums e.V.
4. Jahrgang 2004
Redaktion:
Dieter Höhn,
Dr. Jochen Klauß
Spendenkonto:
Sparkasse Mittelthüringen
BLZ 820 510 00;
Kto. 036 500 03 37
Druck:
Buch- und Kunstdruckerei
Keßler GmbH



Carl Alexander von Sachsen-Weimar-Eisenach. Erbe, Mäzen und Politiker. Lothar Ehrlich, Justus H. Ulbricht (Hg.) Bohlau Verlag Köln, Weimar, Wien 2004 275 S., 9 farbige und 24 s/w Abbildungen auf 24 Tafeln, Gebunden, € 29,90 ISBN 3-412-09203-7

Veranstaltungen des Freundeskreises von Oktober bis Dezember 2004

28.10.2004, 18 Uhr, Vortragssaal des Goethe-Nationalmuseums: »So eben verläßt mich Herr Geheimrath Schinkel... Er bringt Bedingungen, welchen kein Mädchen widersteht...« Buchvorstellung von Christoph Werner, Schloss am Strom. Die Geschichte vom Leben und Sterben des Baumeisters Karl Friedrich Schinkel

11.11.2004, 18 Uhr, Vortragssaal des Goethe-Nationalmuseums: »Ich habe in Schlesien manches Gute genossen...« Goethe in Schlesien. Vortrag von Hubertus Scholz, Weimar. Im Anschluß 19.30 Uhr Benefizkonzert im Festsaal: »Heiteres aus erstem Anlaß«. Eckart von der Trenck, DNT Weimar, liest GOETHE und MORGENSTERN, Matthias Bätzel, Weimar (Piano/Orgel) und sein Trio spielen KONZERTANTEN JAZZ.

Vorträge des Freundeskreises im Schiller-Jahr 2005

13.01.05, 18 Uhr, Vortragsraum im Goethe-Nationalmuseum: »... dieser Göthe ist mir einmal im Wege...« Schillers Annäherung an Goethe. Vortrag von Prof. Dr. Norbert Oellers, Bonn

10.02.05, 18 Uhr, Vortragsraum im Goethe-Nationalmuseum: »Auch rächt sich der Mangel an Schulkenntnissen sehr oft an ihm.« Schiller und Weimar – eine schwierige Begegnung. Vortrag von Dr. Siegfried Seifert, Weimar

10.03.05, 18 Uhr, Vortragsraum im Goethe-Nationalmuseum: »Die Menschen werfen sich im Politischen wie auf dem Krankenlager von einer Seite zur anderen, in der Meinung, besser zu liegen.« Ästhetische Aufklärung, Politik und Moderne bei Schiller. Vortrag von Prof. Dr. Peter-André Alt, Berlin

14.04.05, 18 Uhr, Vortragsraum im Goethe-Nationalmuseum: »Den Tell dachte ich mir als einen urkräftigen, in sich selbst zufriedenen, kindlich unbewußten Heldenmenschen...« Wilhelm Tell zwischen Sage und Bühne. Vortrag von Michael Engelhard, Jena

12.05.05, 18 Uhr, Vortragsraum im Goethe-Nationalmuseum: »... unsere moralische und politische Welt ist mit unterirdischen Gängen, Kellern und Cloaken miniret, wie eine große Stadt...« Das Spannungsverhältnis von Politik und Moral. Zur Modernität der Gestalt Wallensteins. Vortrag von Prof. Dr. Gert Sautermeister, Bremen

24.05.05, 18 Uhr, Vortragsraum im Goethe-Nationalmuseum: »Die alte Tragödie beruht auf einem unausweichlichen Sollen, das durch ein entgegenwirkendes Wollen nur geschärft und beschleunigt wird.« Der Tragödiencharakter von

Adventsmarkt auf Schloß Kochberg rund um die Weimarer Klassik am 4.12.2004, von 14 bis 18 Uhr

Wir laden Sie herzlich zu unserem ganz anderen Adventsmarkt ein.



Erleben Sie, wie Weihnachten um 1800 gefeiert wurde, kosten Sie weihnachtliche Speisen, Gebäck und Getränke nach alten Rezepten, lauschen Sie den Bläsern mit Adventsmusik, kaufen Sie stilvolle Geschenke aus dem vielfältigen Angebot, singen Sie mit uns die schönsten alten Weihnachtslieder!

Vereinigung der Freunde des Liebhabertheaters Schloß Kochberg e. V.

Eine Benefizveranstaltung des Freundeskreises Goethe-Nationalmuseum und des Kulturkreises Liechtenstein-Weimar zu Gunsten der Herzogin Anna Amalia Bibliothek Weimar.

09.12.2004, 18 Uhr, Festsaal im Goethe-Nationalmuseum: »Man feiere nur, was glücklich vollendet ist...« Weihnachts- und Jahresendfeier. Klavierabend für vier Hände mit dem Ehepaar Schemann (geschlossene Veranstaltung)

Kostenbeitrag 6,- Euro/Person
Vorankmeldung unter 545313 bis 05.12.04 erforderlich!

Schillers »Wilhelm Tell«. Vortrag von Prof. Dr. Katharina Mommsen, Palo Alto, USA

09.06.05, 18 Uhr, Vortragsraum im Goethe-Nationalmuseum: »Leben Sie recht wohl und lassen Ihren Taucher je eher je lieber ersaufen.« Ein Blick in die Dichterverwelt Goethes und Schillers im Balladenjahr 1797. Vortrag von Dr. Angelika Reimann, Jena (anschließend Sommerfest im Garten des Goethehauses)

08.09.05, 18 Uhr, Vortragsraum im Goethe-Nationalmuseum: »Forsche nicht nach Dingen, die Jungfrauen nicht zu wissen ziemt.« Die »Jungfrau« zwischen Schiller und Voltaire. Vortrag von Prof. Dr. Albrecht Betz, Aachen

13.10.05, 18 Uhr, Vortragsraum im Goethe-Nationalmuseum: »Die wahre Darstellung aber hat keinen Zweck«. Sie billigt nicht, sie tadelt nicht, sondern sie entwickelt die Gesinnungen und Handlungen in ihrer Folge und dadurch erleuchtet und belehrt sie.« Der Bürgschaft Lust und Last – Schillers Balladen aus heutiger Sicht. Vortrag von Prof. Dr. Michael Hofmann, Paderborn

10.11.05, 18 Uhr, Vortragsraum im Goethe-Nationalmuseum: »Das ganze Reich der Phantasie und Geschichte, Vergangenheit und Zukunft stehen der Schaubühne Wink zu Gebot.« Geschehen und Traum der Geschichte – die Schaubühne als utopische Anstalt. Vortrag von Prof. Dr. Gert Ueding, Tübingen

08.12.05, 18 Uhr, Vortragsraum im Goethe-Nationalmuseum: Peter Braun liest aus seinem Buch »Schiller, Räuber und Rächer.« Anschließend Weihnachtsfeier (geschlossene Veranstaltung).

AUGENBLICK

MITTEILUNGEN DES FREUNDESKREISES GOETHE-NATIONALMUSEUM e.V.

4



15. OKTOBER 2004

Editorial

»Ich befinde mich wohl und kann diesen Sommer sehr zufrieden seyn.« Auch wir können auf einen beeindruckenden Sommer zurückschauen: Sommer- und Weinfest, Goethe- und Wielandgeburtstag, Verleihung des Dr.-Heinrich-Weber-Preises, Vorträge über das Goethe- und Schiller-Denkmal, über Kriege in Kleists Werk, über die Zeitschrift »Chaos« und die Ehrung Jutta Heckers anlässlich ihres 100. Geburtstages.

Die Veranstaltungen für das Schillerjahr 2005 sind geplant und organisiert. »Welch buchenswertes Ereignis!« Mit dem Schillerverein befinden wir uns im Gespräch über eine langfristige Zusammenarbeit. Ziel ist es, neben einer Reihe von gemeinsamen Veranstaltungen, die Eröffnung des Schiller-Museums zu befördern. An Sara von Grotthuß schrieb Goethe 1811: »Mein Sommer ist mir froh und glücklich genug vergangen; hätte ich nur von Freunden, denen ich so innig verbunden bin, bessere Nachrichten vernehmen können...« Betroffen machte uns der Brand der HAAB, er hat uns »physisch und psychische« aus dem Gleichgewicht geworfen. Trauer, Wut und Ohnmacht verspürten wir in der Brandnacht. Viele Fragen sind offen. Die wichtigste: Hätte der Brand nicht verhindert werden können? Wir müssen die Untersuchungen der Staatsanwaltschaft abwarten, um klärende Antworten auf viele weitere, noch offene Fragen zu erhalten. Vielleicht ist es die Aneinanderreihung vieler unglücklicher Umstände, die durch die neue, halbherzig vorbereitete und nicht stringenter durchdachte Struktur begünstigt wurde. Der Wissenschaftsrat hat in seinem Gutachten die Konzeptionslosigkeit der Stiftung kritisiert. Ob eine Strukturkommission dabei das richtige Arbeitsinstrument ist, wird die Zukunft erweisen. Es geht um eine grundlegende Konzeption, die die Stiftung Weimarer Klassik und Kunstsammlungen definiert und aus der sich dann alles andere, auch die Struktur, ergibt. Die Spendenbereitschaft einer Vielzahl von Menschen nach dem Brand ist ein ernsthafter Beweis für die Bedeutung der vorhandenen kulturellen Einrichtungen. Sie zeigt die tiefe Verbundenheit mit der Weimarer Klassik, einer der faszinierendsten Epochen der Literaturgeschichte. Nicht die Schließung von Museen sollte auf der Tagesordnung stehen, sondern das Sammeln, das Bewahren und die produktive Aneignung.

Dank sagen möchte ich an dieser Stelle allen 298 Spendern (siehe Seite 2 f.), die unserem Spendenaufruf für den Wiederaufbau der HAAB generös nachgekommen sind. Bis zum gestrigen Tag gingen 27.471,00 € ein. Die Spenden werden zur Restaurierung der beschä-

Fortsetzung siehe Seite 2

»Zarte schattende Gebilde / Fliegt zu eurer Künstlerin«. Die Scherenschnitte der Adele Schopenhauer (1797-1849) im Bestand des Goethe-Nationalmuseums

Adele Schopenhauer war neun Jahre alt, als sie mit ihrer Mutter Johanna im Jahre 1806 aus Hamburg nach Weimar kam. Sie wuchs in der kultivierten Atmosphäre des von Johanna Schopenhauer geführten Weimarer Salons auf, erwarb dort eine weitreichende Bildung und machte schon bald die Bekanntschaft Goethes, der ihr in den folgenden Jahren zahlreiche Kunstwerke seiner Sammlung nahebrachte und so für ihre ästhetische Erziehung sorgte. In ihrer geistigen Grunddisposition ähnelte Adele hingegen ihrem Bruder, dem Philosophen Arthur Schopenhauer: In ihren Briefen und Tagebüchern formulierte sie wiederholt eine ebenso tiefe Resignation und einen ebensolchen Pessimismus. Doch im Gegensatz zum Bruder, der mit seiner 1819 erschienenen Schrift *Die Welt als Wille und Vorstellung* ein »Standardwerk des europäischen Pessimismus« (Thomas Mann) verfaßte, entwarf Adele in ihrem künstlerischen Schaffen eine anmutig-heitere Gegenwelt zu der bisweilen tristen Realität.

Bekannt wurde sie durch die kunstvollen, überaus filigranen und detailreichen



Der Preisstifter Dr. Heinrich Weber überreicht die Urkunde an Susanne Müller-Wolff

(Foto: Dieter Höhn)

Scherenschnitte, die sie seit ihrer Jugend in großer Zahl geschaffen hat. Aus meist schwarzem Glanzpapier schnitt sie die zartesten aller Wesen und Gegenstände: Schmetterlinge, Blumen, Gräser und Laubwerk, Feen und Elfen mit winzigen, durchsichtigen Flügeln, phantastische Vögel, drollige Zwerge und die feinen Netze der Fischer, feingliedrige Insekten und Fabelwesen, durch die Lüfte jagende Hexen und tanzende Amoretten. Die Welt als Wille und Vorstellung ist bei Adele Schopenhauer eine Zauber- und Märchenwelt voller Witz und Poesie.

Die überwiegende Anzahl der noch erhaltenen Scherenschnitte ist in drei kleinformatigen Alben zusammengefaßt, die aus dem Nachlaß der Freundinnen Adele Schopenhauers, Otilie von Goethe und Sibylle Mertens-Schaffhausen, überliefert sind. Neben der Vielfalt der Motive, der kompositorischen Sicherheit und der zeichnerischen Finesse ist für diese Alben vor allem die Verbindung von Texten und Scherenschnitten charakteristisch. Nicht wenige der etwa 60 Ausschnidearbeiten sind mit Gedichten, teils von Adeles eigener Hand, oder mit Märchen und Mythen verknüpft. Zu den bevorzugten Motiven gehören Illustrationen zu östlichen Dichtungen, so zu einem von den Brüdern Friedrich und August Wilhelm Schlegel wiederentdeckten indischen Mythos, aber auch zu Goethes West-östlichem Divan. Mit dieser Themenwahl balanciert die Künstlerin gleichsam auf der Schwelle zwischen Klassizismus und Romantik. Auch in stilistischer Hinsicht finden sich Adele Schopenhauers Scherenschnitte am Übergang von der klassizistischen zur romantischen Kunstauffassung. Daß sie das Trennende zwischen beiden Kunstepochen aufzuheben verstanden, begründet nicht zuletzt das anhaltende Interesse Goethes an den Arbeiten der Künstlerin.

Adele Schopenhauer ist im August 1849 mit 52 Jahren in Bonn gestorben und wurde dort an Goethes 100. Geburtstag zu Grabe getragen. Dank des umsichtigen Handelns derer, die ihr nahestanden, werden ihre kunstvollen Scherenschnitte heute im Goethe-Nationalmuseum und damit an dem Ort bewahrt, der ihr und ihren Arbeiten von Jugend auf ein dauerndes Refugium geboten hatte.

Susanne Müller-Wolff